

2.2

Lebermudde (Algenmudde)



Steckbriefe
Moorsubstrate



Impressum:

Herausgeber: Hochschule für nachhaltige Entwicklung (FH) Eberswalde; **Texte und Gestaltung:** Corinna Schulz, Ron Meier-Uhlherr & Vera Luthardt; **Fotos:** Ron Meier-Uhlherr & Corinna Schulz; **Quellenangaben:** siehe Teil I: Einführung

Klassifikationen

nach KA5	
Muddeform	Muddeart
Organische Mudden (Fh)	Lebermudde (Fhl)

nach TGL 24 300/04	
Muddeartengruppe	Muddeart
Organomudde (y-o)	Lebermudde (y-ol)

mensetzung aus organischer Substanz, Kalk (CaCO_3) und Silikat (Sand, Schluff, Ton) teilweise unterschiedliche Grenzwerte. Die diagnostisch wichtigen Anteile für die Einstufung in eines der beiden Systeme sind farbig hinterlegt:

	organischer Anteil (%)	CaCO_3 -Anteil (%)	Silikat-Anteil (%)
KA5	≥ 30	keine Angabe	keine Angabe
TGL	> 30	< 30	< 70

Generell sind Muddearten nur sicher durch Laborbestimmungen der jeweiligen Anteile anzusprechen.

Landschaftsökologische Merkmale

Bildungsbedingungen und Vorkommen:

Lebermudde wird am Grund von nährstoffarmen bis mäßig nährstoffarmen, sauren bis basenreichen Stillgewässern abgelagert. Sie wird im wesentlichen von abgestorbenen, fein zersetzten, absinkenden Algenresten gebildet und kennzeichnet tiefe, ruhige Bereiche algenreicher, jedoch an höheren Wasserpflanzen arme Seen. Silikate (Sand, Schluff, Ton) und Kalk sind im Allgemeinen geringer oder nicht an der Bildung beteiligt.

Lebermudde findet sich gelegentlich in tieferen Schichten von Verlandungsmooren, die in ihrer Entwicklung an langfristig bestehende Gewässer mit den oben beschriebenen Eigenschaften gebunden sind.

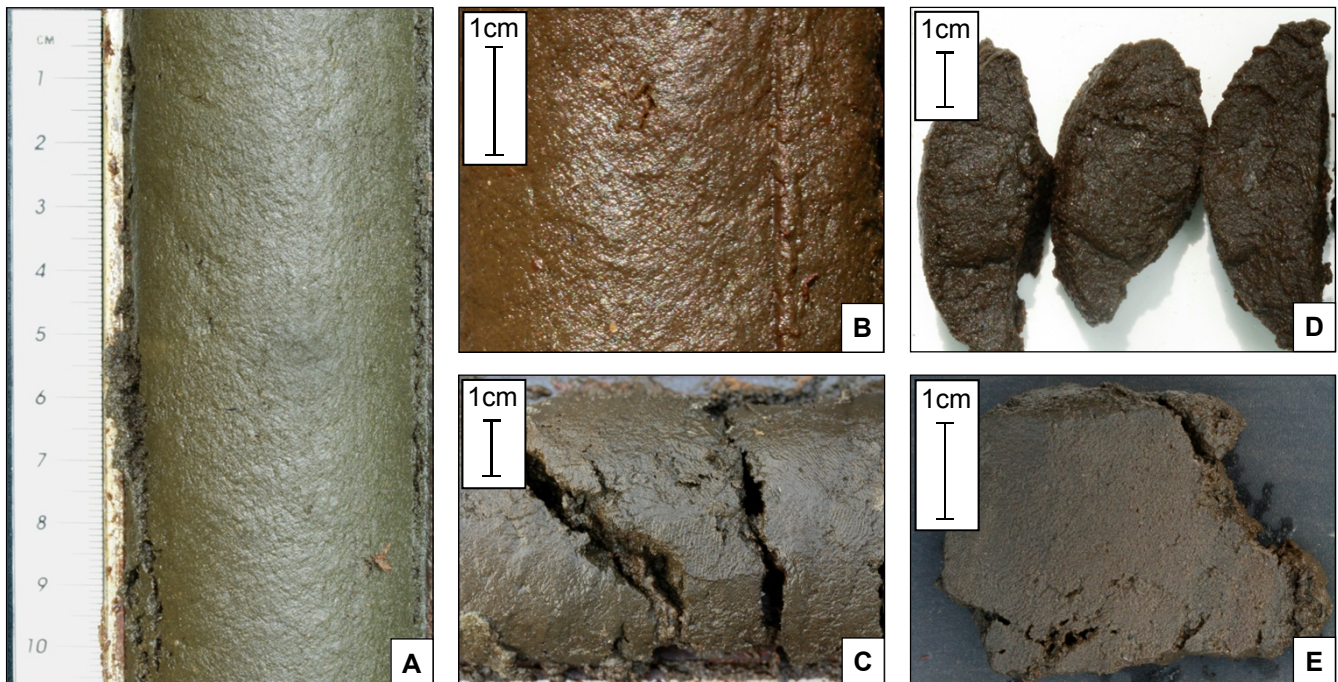
Stoffliche Zusammensetzung:

Je nach Klassifikationssystem gelten für die Zusam-

Merkmale für die Geländeansprache

Lebermudde tritt als ausgesprochen homogene Masse in Erscheinung, die aus sehr feinen, mit dem bloßen Auge kaum sichtbaren Algenresten aufgebaut ist. Das charakteristische Merkmal ist die dichte, gummiartig elastische, gallertartige Konsistenz, die an rohe Leber erinnert und vom Gelanteil bestimmter Algen herrührt. Die Mudde reißt beim stärkeren Zufassen schnell ein und spaltet mit muschelartigen, relativ scharfkantigen Bruchflächen auf. Silikate und Kalk können in wechselnden Anteilen beigemischt sein. Die Färbung ist oftmals deutlich grünlich-braun, kann aber auch rötlich-braun, seltener gelblich-braun getönt sein und ist häufig durch einen leichten Glanz gekennzeichnet.

Typisches Erscheinungsbild



A: typisches Erscheinungsbild im Bohrergerät: ausgesprochen homogene, dichte, gallertartige Masse mit deutlich grünlich-brauner Färbung

B: leicht glänzende, rötlich-braun gefärbte Lebermudde

C: Einreißen der Lebermudde bei Druckausübung

D: muschelartige Bruchflächen der Lebermudde

E: aufgeschnittene Lebermudde: deutlich homogen ohne sichtbare Pflanzenreste